



Zentrum für Entwicklung und Lernen, Heidelberg

Sprachverständnisstörungen bei Kindern

Ein häufig unterschätztes Störungsbild mit langfristig gravierenden Folgen für die Betroffenen

Falko Dittmann (M.Sc.)

Hannover,

14. September 2022



Sprachverständnisstörungen: Bestandsaufnahme



- **gut diagnostizierbar** dank zahlreicher normierter und standardisierter Testverfahren
- **Therapie und Unterstützungsmaßnahmen**, die direkt oder indirekt auf eine Verbesserung des SV abzielen
- einschlägige Publikationen, die wiederholt auf die große Bedeutung der **frühen differenzialdiagnostischen Abklärung** und gezielten Therapie hingewiesen haben

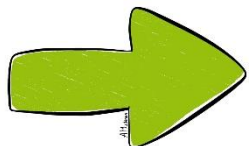
Sprachverständnisstörungen: Bestandsaufnahme



- Fokus pädagogisch-therapeutischer Arbeit oft auf sprachproduktive Fähigkeiten ausgerichtet
 - sind direkt wahrnehmbar
 - gelten als „Ausdruck von Sprachkompetenz“ (Rausch 2013, 206)
- Sprachverständnisdefizite werden gleichzeitig zu Auffälligkeiten in der Aussprache oder der Grammatik „nebenher“ behandelt
- Grundlagenkenntnisse über Prozesse und Teilfunktionen sowie über die Entwicklung des Sprachverständnisses sind noch relativ gering.

Sprachverständnisstörungen

„[...] wenn eine Person nicht in einer seinem **Alter** und seiner **Intelligenz** angemessenen Weise Sprache aus den **Wörtern und grammatischen Bezügen** verstehen kann, sondern in unangemessener Weise den **situativen Kontext** und sein **Weltwissen** zur Interpretation des Gesagten heranziehen muss.“ (Amorosa & Noterdaeme, 2003)



Dies führt, in Abhängigkeit vom Schweregrad, zu typischen Auffälligkeiten je nach Alter.

Merkmale einer Sprachverständnisstörung

Kleinkindalter

- **später Sprechbeginn**
- **sehr langsamer Wortschatzaufbau**



- scheinbares Nichtzuhören, keine Reaktion auf Aufforderungen
- selten gemeinsame Aufmerksamkeit
- starke Orientierung am Kontext (Mimik und Gestik)
- ungenaues oder kein Verstehen von Anweisungen wenn Unterstützung durch Mimik und Gestik fehlt „Zeig mir deine Nase“

(nach Buschmann et al., 2011)

Merkmale einer Sprachverständnisstörung

Kleinkindalter

- **Schlüsselwort-Interpretation**
- **Jargonsprache (Reden ohne erkennbaren Sinn)**
- **Echolalien (Nachsprechen des letzten Wortes)**



- kein Interesse am gemeinsamen Anschauen von Bilderbüchern und insbesondere Vorlesegeschichten

(nach Buschmann et al., 2011)



Merkmale einer Sprachverständnisstörung

Kindergarten- und Vorschulalter

nicht altersgemäße sprachproduktive Fähigkeiten

- geringer Wortschatz
- Sätze mit Fehlern im Satzbau und der Grammatik

■ scheinbares Nichtzuhören

- „*Er folgt nicht.*“
- „*Er kann sich nichts merken.*“

■ keine oder vorschnelle Reaktion auf Anweisungen

■ handeln in vertrauten Situationen wie normalerweise üblich

Mama, ich nicht
schlafen. Ich nicht
müde sein.



Merkmale einer Sprachverständnisstörung

Kindergarten- und Vorschulalter

- „Ja“-Sage-Tendenz oder ausschweifende Antworten
- ablenkende Strategien und Floskeln
(„Weiß nicht“, „Machst du“?)



- mangelndes Interesse am Vorlesen
- kein Interesse an Geschichten im Stuhlkreis *(nach Buschmann et al., 2011)*

Merkmale einer Sprachverständnisstörung

Schulalter

- einfache Sätze mit stereotyper Struktur, selten Nebensätze
- geringer Wortschatz, Wortfindungsschwäche



- auditive Unaufmerksamkeit
- visuelle Orientierung
- kommunikative Missverständnisse auch unter Peers (nach Buschmann et al., 2011)

„Blickst Du's
nicht?“

„Der kapiert
nichts!“

Merkmale einer Sprachverständnisstörung

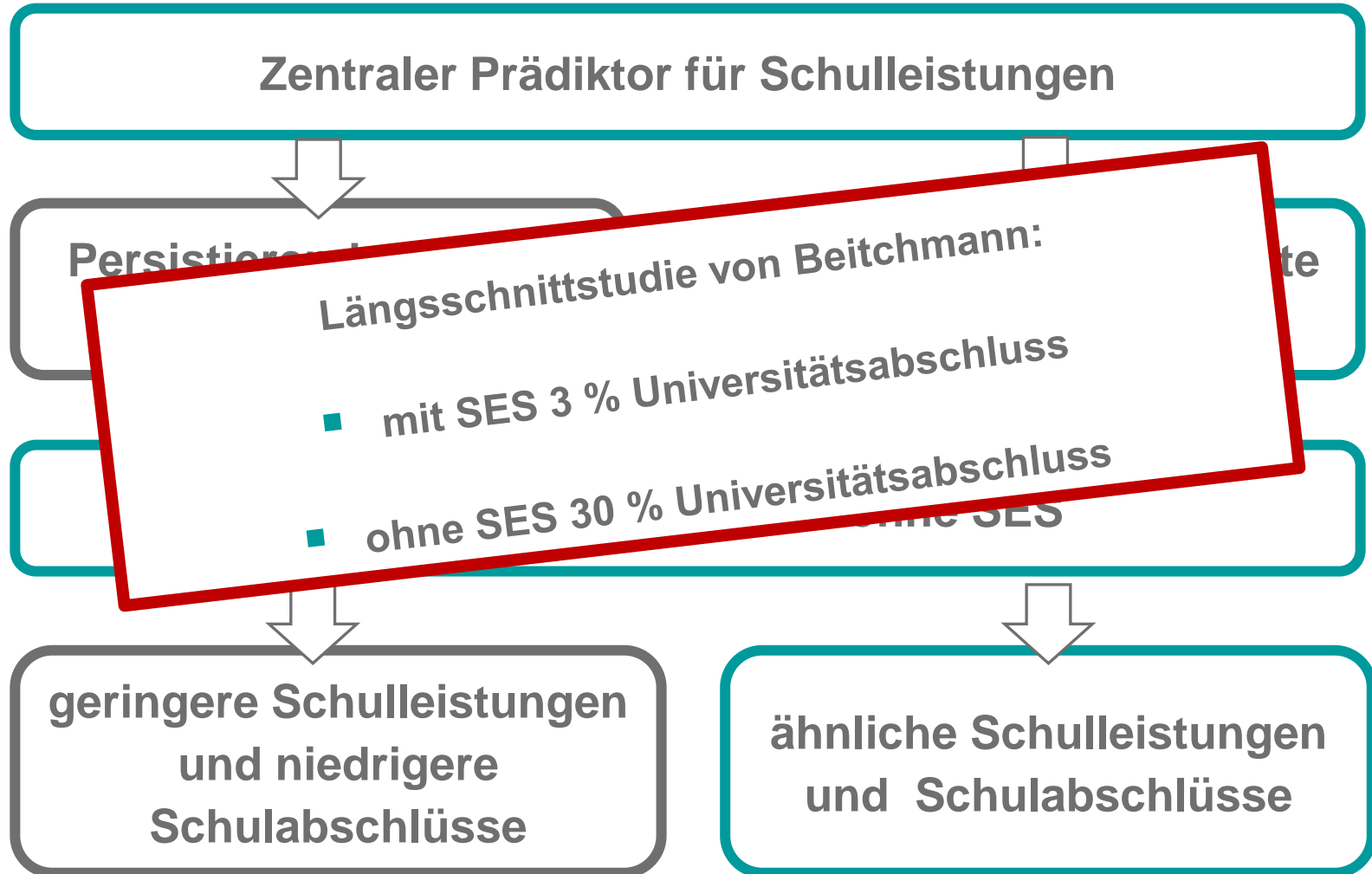
Schulalter

- fehlendes Verstehen von Bildungssprache
- Verhaltensauffälligkeiten



- Orientierung an anderen Kindern
- oft **globale Schulleistungsprobleme:**
 - Leseverstehen
 - Textverstehen
 - Schriftspracherwerb
 - Mathematik (Sachaufgaben) (nach Buschmann et al., 2011)

SES und Schullaufbahn



SES und Schullaufbahn

Neben der Persistenz der SES spielt die Art der sprachlichen Defizite eine Rolle:

- Kinder mit isolierten **Aussprachestörungen** zeigen vergleichbare Leistungen wie sprachlich ungestörte Kontrollgruppe
- Kinder mit **semantisch-lexikalischen und/oder grammatischer Defiziten** sowie mit **kombinierten Sprach- und Sprechstörungen** erzielten deutlich schlechtere Ergebnisse als die sprachgesunde Kontrollgruppe.

(Längsschnittstudie Johnson et al. 2010).



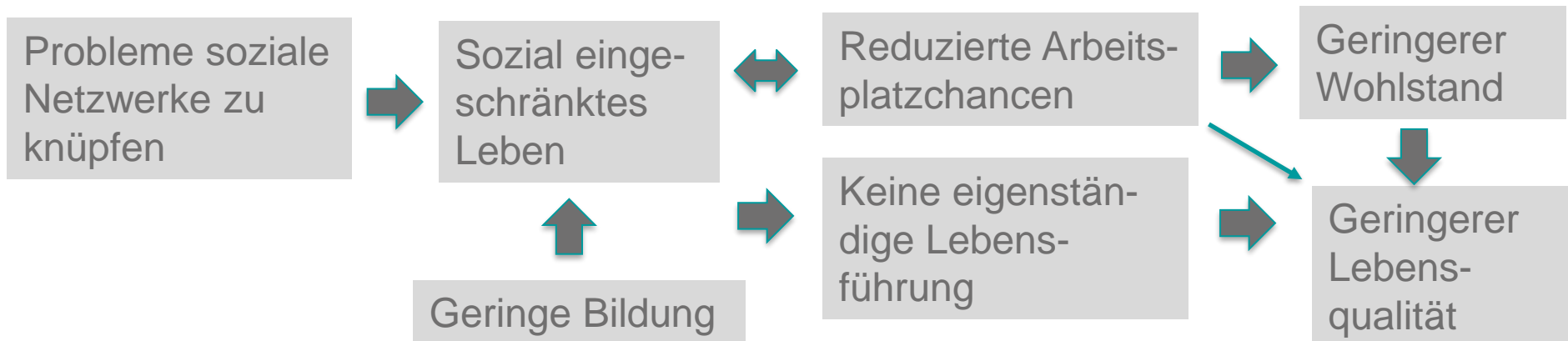
Langfristige Entwicklung betroffener Kinder

- Schulleistungen, schulischer Abschluss und berufliche Ausbildung deutlich schlechter im Vergleich zu sprachgesunden Kindern

(von Suchodoletz, 2004; Amorosa und Noterdaeme, 2003)



Längsschnittstudie Clegg et al. (2005; 17 Jungen mit rezeptiver Sprachstörung): Zusammenfassung Ergebnisse



Folgen einer Sprachverständnisstörung

Hohe Gefahr sozialer und psychisch-emotionaler Folgen

(Hartmann 2000, Buschmann & Jooss 2011)



- Beim Kind oft eher diffuses Störungsgefühl, als Störungsbewusstsein
 - Für die Bezugs- und Betreuungspersonen weniger gut erkennbar
 - Fehlinterpretation des Verhaltens und Verallgemeinerung
 - disziplinierende Rückmeldungen, Vorwurfshaltung
- kann zu Aufwärtsspirale von emotionalen und Verhaltensproblemen führen

Sprachverständnisstörungen werden häufig spät oder gar nicht erkannt.

Diagnostische Abklärung ist dringend zu empfehlen bei:

- spätem Sprechbeginn (nach dem 18. Lebensmonat)
- deutlich expressiven Sprachproblemen in jedem Alter
- Auffälligkeiten in mehreren Entwicklungsbereichen
(allgemeine Entwicklungsverzögerung)
- Verhaltensauffälligkeiten
- allgemeinen Schulleistungsproblemen, Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb oder bei Textaufgaben

Eine standardisierte diagnostische Untersuchung des Sprachverstehens ist unerlässlich!



Gängige standardisierte Testverfahren

■ Allgemeine Sprachtests

- SETK-2, SETK 3-5, SET 5-10, PDSS

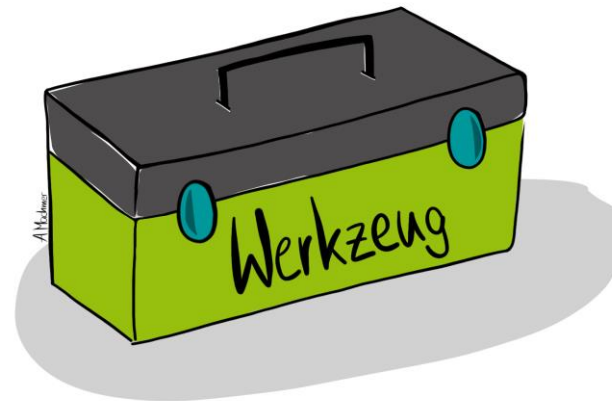
Neues Verfahren seit 2020: **CELF-5**

- 6;0 bis 16;11 Jahren
- normorientierte Diagnosestellung SES
- Therapieevaluation



■ Spezifische Sprachtests

- TROG-D
- PPVT-IV
- MSVK
- TSVK



Aktuelle Studienlage *(Tarvainen et al., 2021)*



- Scoping Review:
 - 21 Studien
 - 1661 Kinder und Jugendliche
 - Alter: fünf bis 16 Jahren eingeschlossen
- Effekte:
 - positive Effekte bei 57 % der Studien
 - gemischte Ergebnisse bei 14 % der Studien
 - 29 % der Studien zeigten keine Wirkung.

Drei Schwerpunkte für die Behandlung identifiziert

Aktuelle Studienlage (Tarvainen et al., 2021)

Direkte Verbesserung des Sprachverstehens

75 % der Studien
berichten positive
Effekte

Verbesserung der Sprachverarbeitung

38 % der Studien
berichten positive
Effekte

Veränderung der kommunikativen Umgebung

eine Studie, die
einen positiven
Effekte nachwies

Direkte Verbesserung des Sprachverstehens

A large, vertical, grey arrow pointing downwards is positioned to the left of the four boxes, indicating a downward progression or hierarchy.

**Bewusstsein für Sprache und
Kommunikation**

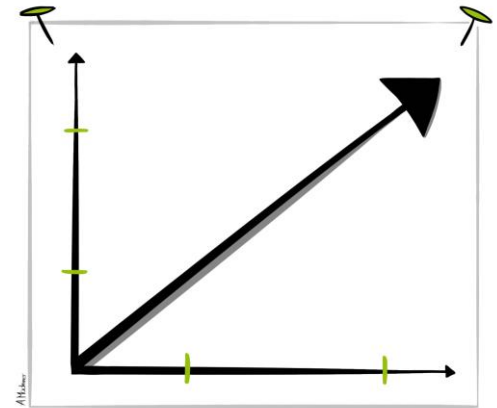
Wortverständnis

Erweiterung des passiven Wortschatzes

Satzverständnis

Linguistisches Dekodieren syntaktischer
und/oder morphologischer Strukturen

Textverständnis

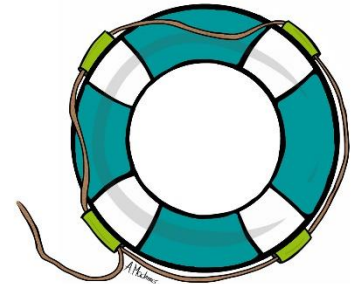


Direkte Verbesserung des Sprachverstehens

Bewusstsein für Sprache und Kommunikation

Leitsätze:

1. Alles was gesagt wird, kann man exakt verstehen.
2. Es ist wichtig, dass du alles verstehst.
3. Auch was du sagst, ist wichtig und wird genau verstanden.



Direkte Verbesserung des Sprachverstehens

Wortverständnis

Erweiterung des passiven Wortschatzes

- Der **Aufbau von Wortschatz ist zentral**, da Satz- und Textverstehen darauf aufbauen und zudem rasch Fortschritte zu erzielen sind
- Wortschatzarbeit **bleibt während der gesamten Therapie/Förderung bedeutsam**, wird jedoch **differenzierter** und verschiebt sich in andere Bereiche



Direkte Verbesserung des Sprachverstehens

Satzverständnis

Linguistisches Dekodieren syntaktischer und/oder morphologischer Strukturen

Kinder lernen, Satzstrukturen zu analysieren, zu verarbeiten und richtig zu interpretieren

Vom Wort zum Satz

Gib mir den Ball.
Gib mir den Elefanten.

Wirf den Ball.
Wirf den Elefanten.

Gib mir den Elefanten.
Wirf den Elefanten.
Wirf den Ball.
Gib mir den Elefanten.



Übungen auf Satzebene

Grammatische Strukturen:

- Syntaktische Struktur des Hauptsatzes

„Die Eule fängt die Maus.“

- Einschübe

„Alle Kinder, außer Paul, legen sich hin.“



Der Mann küsst die Frau.

„Das verstehst Du sofort. Das ist ganz einfach für dich.“

Die Frau wird von dem Mann geküsst.

„Das ist das Gleiche, hört sich aber anders an. Das sind neue Sätze, die wir gemeinsam lernen wollen.“


Ausagieren der Handlung

- „Spielen“ der Handlungen macht den Inhalt der Satzstrukturen „greifbar“
- Kind kann zunächst beobachten, ggf. Kontraste wahrnehmen


Direkte Verbesserung des Sprachverstehens

Textverständnis

Das Arbeiten am Textverständnis erfordert „Fingerspitzengefühl“



Um Geschichten spannend zu gestalten, werden Informationen oft indirekt oder nicht in der richtigen Reihenfolge gegeben. (*Amorosa und Noterdaeme 2003, S. 55*)



Betroffene Kinder sind oft über Jahre hinweg bei Texten überfordert, da selbst einfache Kinderbücher oft einen differenzierten Wortschatz und komplexere Sätze beinhalten.



Übungen auf Textebene

Wortschatz erarbeiten

Inhalte erarbeiten

Hypothesen erarbeiten
(und prüfen)



Aktuelle Studienlage (Tarvainen et al., 2021)

Direkte Verbesserung des Sprachverstehens

75 % der Studien
berichten positive
Effekte

Verbesserung der Sprachverarbeitung

38 % der Studien
berichten positive
Effekte

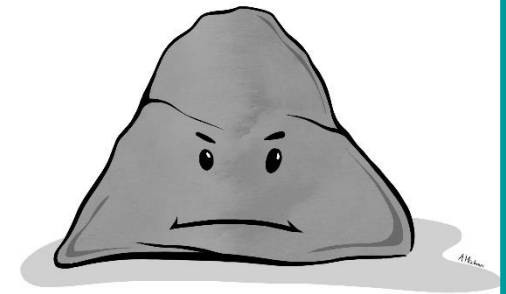
Veränderung der kommunikativen Umgebung

eine Studie, die
einen positiven
Effekte nachwies

Verbesserung der Sprachverarbeitung

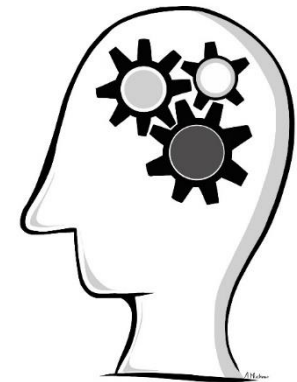
Auditive Verarbeitung

- akustische Reize
- Sprachgedächtnis
- keine positive Wirksamkeit für die Sprachverstehensleistung



Strategie-Erwerb (zur Kompensation)

- Zuhörverhalten
- Verbesserung des Monitorings
- positive Effekte für die Sprachverstehensleistung



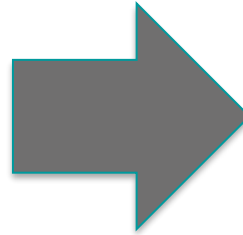
Zweistufiger Verstehensprozess

Comprehension monitoring

Primärer Prozess

Auditive Wahrnehmung
von Äußerungen

Linguistischen Input
analysieren und
Kontextinformationen in
Beziehung setzen



Sekundärer, exekutiver Prozess

Überprüfen, ob Infos
ausreichen, um das
Gesagt zu verstehen

Feedback: Antworten /
Nachfragen

Aktuelle Studienlage *(Tarvainen et al., 2021)*

Direkte Verbesserung des Sprachverstehens

75 % der Studien
berichten positive
Effekte

Verbesserung der Sprachverarbeitung

38 % der Studien
berichten positive
Effekte

Veränderung der kommunikativen Umgebung

eine Studie, die
einen positiven
Effekte nachwies

Veränderung der kommunikativen Umgebung

Mangelnde Sprachkompetenz

- Missverständnisse
- Konflikte
- Auslöser bleibt diffus
- Verunsicherung

Spracherwerb

- Abnahme sprachförderlicher Kontakte
- weniger hochwertige Sprachlernmomente

Bezugspersonen

- können Verhalten nicht nachvollziehen
- Verunsicherung, Schuldgefühle
- Starre, inkonsequente Verhaltensweisen
- überhöhte Leistungserwartung

Soziale Erfahrungen

- frustrierende Lernerfahrungen
- Selbstwertverlust
- Isolation



Gibt es für dieses Dilemma eine Lösung?

Ja, wir müssen den Eltern Möglichkeiten zum Lernen bieten.

Bezugspersonen
benötigen Unterstützung



„Einfache“ Tipps können
Eltern oft nicht umsetzen

Lösung:



**systematische Angebote
und gezielte Elternanleitung**

(u. a. Heidlage et al. 2019, Roberts et al., 2019)

Notwendige Elemente

Psychoedukation (Elternbildung)

Vermittlung von Wissen, verständlich dargestellt

Charakteristik und Ursachen der Störung, Mehrsprachigkeit, Gebärden

Empowerment

Stärkung der eigenen Kompetenz im Umgang mit dem Kind,

Sprachförderliche Grundhaltung, Lernen gezielter Sprachförderstrategien

Interaktionstraining

Feinanpassung des gelernten sprachförderlichen Verhaltens

durch positives Feedback und Videosupervision



Worauf kommt es in der Umsetzung an?

Veränderung der kommunikativen Umgebung

Was ist notwendig? Die Bezugspersonen müssen:

- wissen, worum es sich bei einer SVS handelt und wie sie sich äußern kann
- die Ursachen kennen
- Unsicherheiten im sprachlichen Umgang mit dem Kind verlieren
- handlungskompetent im sprachlichen Umgang mit dem Kind werden
- Verhaltensweisen und Strategien zur Förderung des SV kennen und im Alltag mit dem Kind anwenden können.



Eine Anleitung von Bezugspersonen ist effektiv, wenn

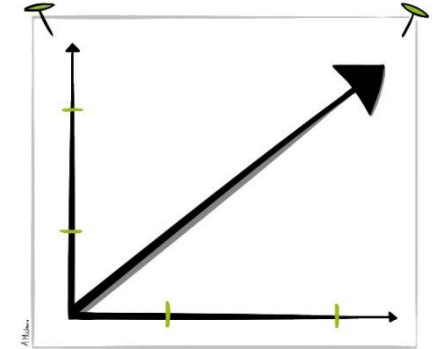


- die inhaltlichen Elemente **aufeinander aufbauen**
- wesentlicher Inhalte **gemeinsam erarbeitet** werden unter Einbezug der elterlichen Erfahrungen und Kompetenzen
- **Übungsphasen** mit **Supervision** enthalten sind
- es **Feedbackrunden** gibt
- die Begleitung über einen **längeren Zeitraum** stattfindet

(Egert, 2015)




**Internationale Meta-Analysen
belegen die Wirksamkeit syste-
matischer Elternschulungen:**



**Verbesserung der rezeptiven und expressiven
Sprachfähigkeiten bei Kindern mit Defiziten in
der Sprachentwicklung.**

(Heidlage et al. 2019; Roberts & Kaiser 2011; Roberts et al. 2019; Daniels et al. 2020)

A large teal arrow that starts at the top left and curves downwards and to the right, pointing towards the text below.

Durch die Verbesserung der Sprachlernbedingungen,
insbesondere durch eine **Optimierung des elterlichen
Interaktionsverhaltens**, kann den eingeschränkten
Sprachverarbeitungsfähigkeiten eines Kindes kompensatorisch
entgegengewirkt werden *(Levickis et al. 2014)*.



Zentrum für Entwicklung
und Lernen, Heidelberg

Für den Bereich Sprachförderung gibt es ausgearbeitete
und gut evaluierte Konzepte 😊

In Kanada seit 1986:



In Deutschland seit 2003:

HET Heidelberger
Elterntraining



www.heidelberger-elterntraining.eu



Ein neues Format: Heidelberger Elternworkshops

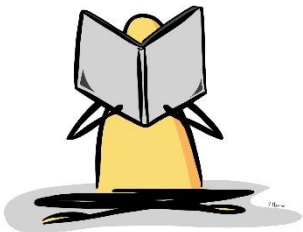
- speziell für die intensive und dennoch zeitsparende Anleitung von Eltern und anderen Bezugspersonen entwickelt
- basiert auf der evaluierten Methodik des Heidelberger Elterntrainings

(Buschmann, 2017)

- besteht aus **zwei Teilen**, die zwei Termine á 90 Minuten umfassen
- **Kleingruppe** oder **individuelle** Durchführung

HET
WORKSHOP

Dittmann, F. & Buschmann, A. (2021). Zusammenarbeit mit Bezugspersonen als elementarer Bestandteil der Behandlung von Sprachverständnisstörungen. **Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis**, 4, 262-270





Zentrum für Entwicklung
und Lernen, Heidelberg

HIT

Heidelberger Interaktionstraining für pädagogische Fachkräfte in Krippe und Kiga

Sprachbasiertes Interaktionstraining

Befähigt Fachpersonen
zur Sprachförderung in
natürlichen Alltagsinteraktionen



www.heidelberger-interaktionstraining.de

Material für die Praxis: Elterninformationsbroschüren



Ebenfalls erhältlich:

Late-Talker

LRS

Selektiver Mutismus

Mehrsprachigkeit

frei verfügbar unter www.zel-heidelberg.de

Was nehmen wir heute mit nach Hause?

- Sprachverständnisstörungen müssen unbedingt in Fokus der pädagogischen oder therapeutischen Arbeit rücken



- Eine standardisierte differenzialdiagnostische Abklärung ist unabdingbar

- Einbeziehen von Bezugspersonen ist unerlässlich.
 - tragen maßgeblich zu erfolgreichen Kommunikationssituationen für das Kind bei
 - unterstützen die Sprachentwicklung und beugen Begleit- und Folgesymptomen vor.



Zentrum für Entwicklung
und Lernen, Heidelberg

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Zentrum für Entwicklung und Lernen
Kaiserstraße 36
69115 Heidelberg



dittmann@zel-heidelberg.de



www.zel-heidelberg.de

